



Interkommunale Hochwasserschutzkooperation Erft

Herausforderungen und erste Ergebnisse

Dr. Julian Struck, Erftverband | 28.09.2024

1

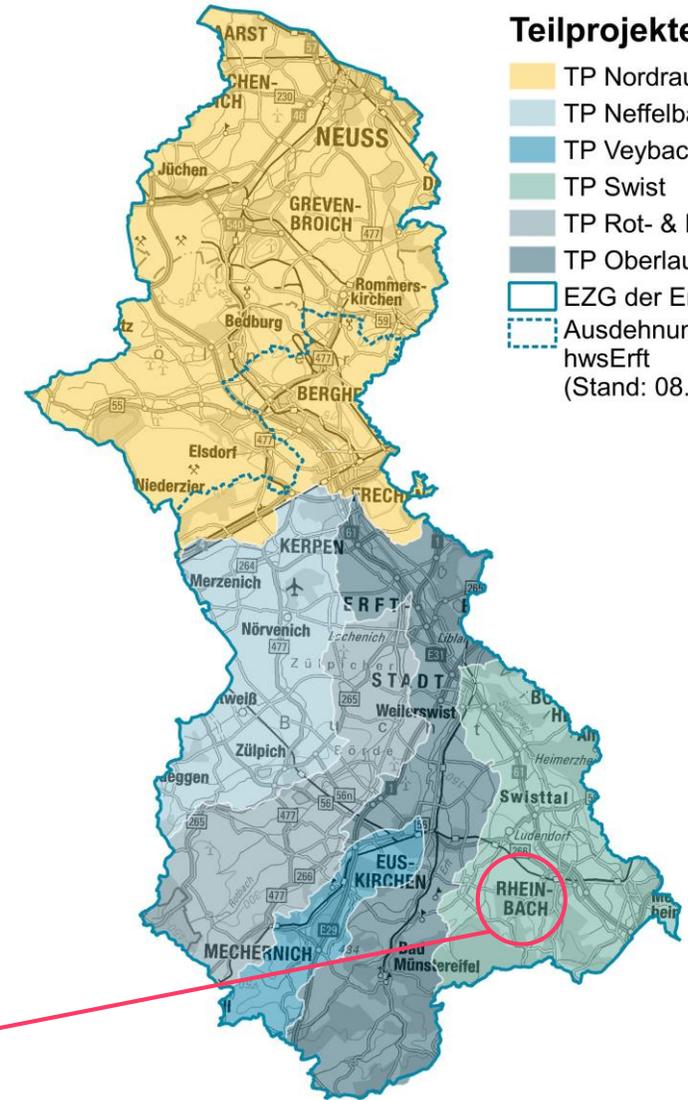
Projektstruktur

„Gemeinsam für den Hochwasserschutz“



Teilprojekte

- TP Nordraum
- TP Neffelbach
- TP Veybach
- TP Swist
- TP Rot- & Bleibach
- TP Oberlauf Erft
- EZG der Erft
- Ausdehnung der hwsErft (Stand: 08.2024)

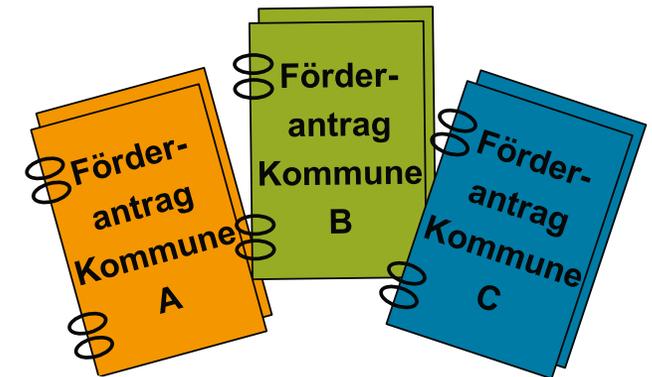


Projektstruktur



Projektstruktur | Projektsteuerung

- Koordination
 - Projektleitung | Projektmanagement
- Kommunikation
 - Informationsveranstaltungen
 - Pressemitteilungen | Social Media | Homepage | WebGIS
 - **#hwsErft**
- Förderanträge & Leistungsbeschreibungen
 - Standardisierte Muster
- Qualitätsmanagement
 - Monitoring | Abstimmung



Projektstruktur | Interkommunale Beiträge

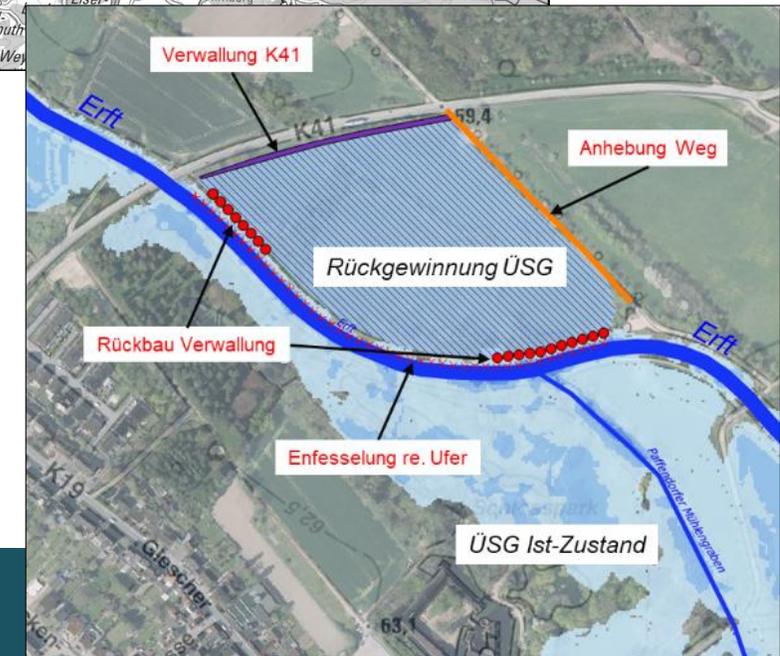
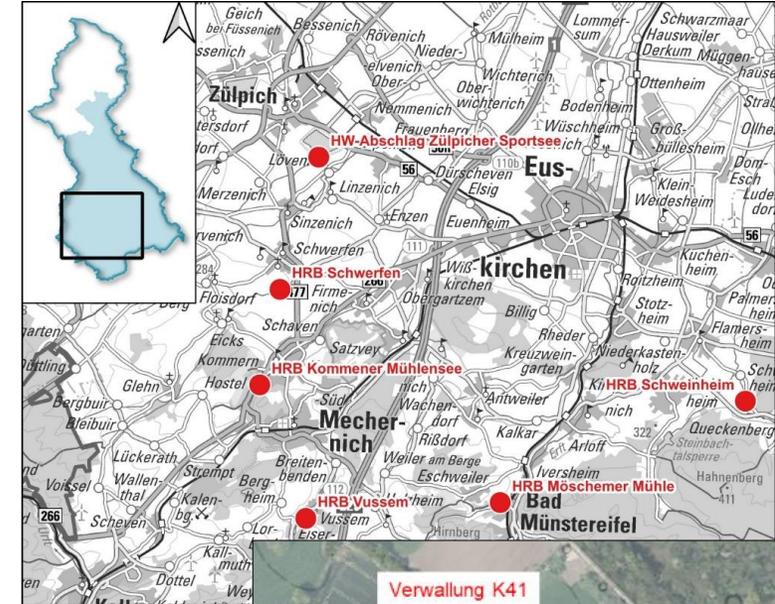
- Betrachtung des gesamten Erft-Einzugsgebietes
- „Von der Quelle bis zur Mündung“

Ziel:

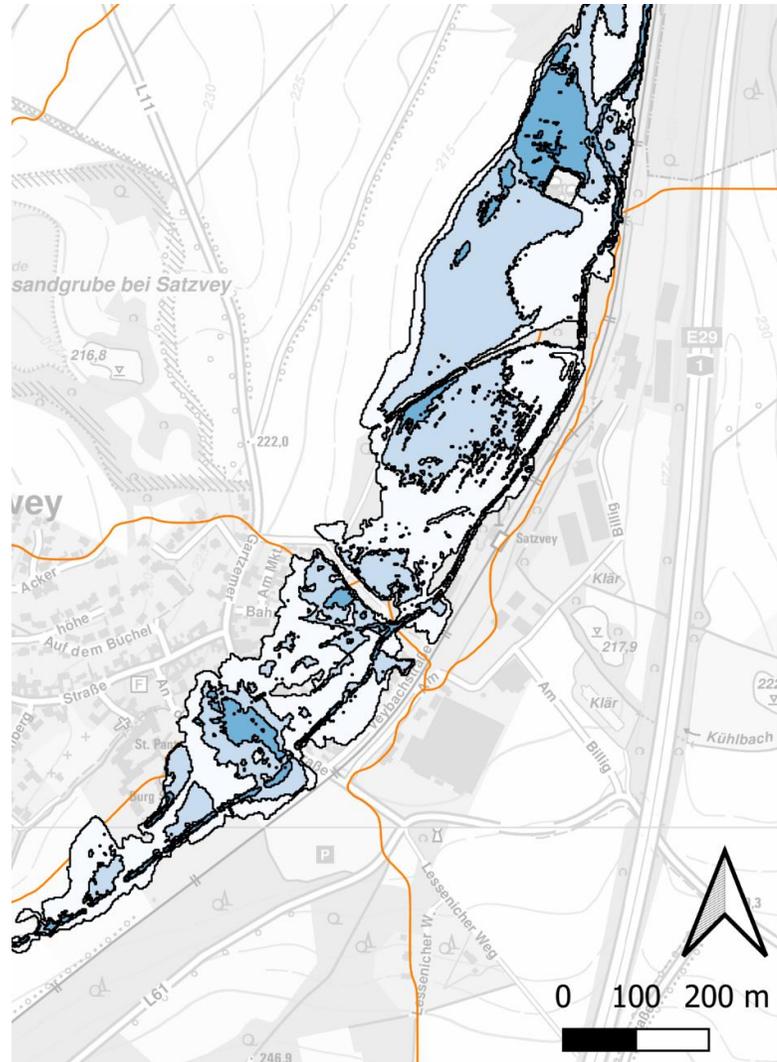
- Verbesserung des Hochwasserschutzes auf (über)regionaler Ebene

Maßnahmen:

- HRB Standorte an hydrologischen Schlüsselstellen (Ausgleich der Wasserführung)
- Renaturierung & Reaktivierung von Überschwemmungsgebieten
- Ermittlung von Schadenspotentialen



Projektstruktur | Kommunale Konzepte



Betrachtung der Ortschaften in der Kommune

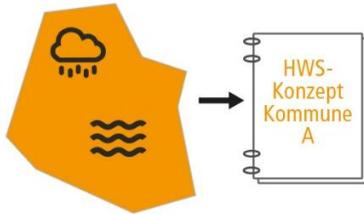
Ziel: Verbesserung des Hochwasserschutzes auf lokaler/örtlicher Ebene, Erhöhung des schadlosen Abflusses in den Ortslagen, 2 Workshopserien

Maßnahmen: Ortschaftspezifisch, durch eine Maßnahmenkombination (kommunal/interkommunal) wird das Schutzniveau erhöht

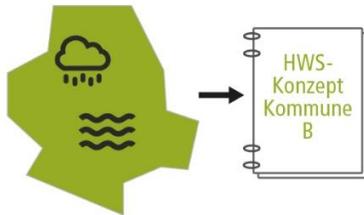


Projektstruktur | kommunal → interkommunal

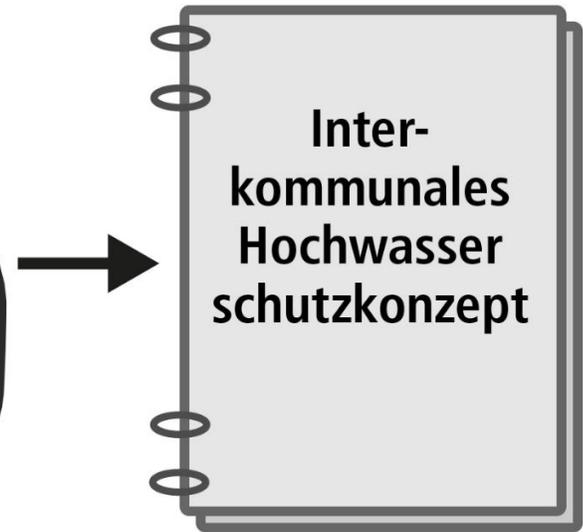
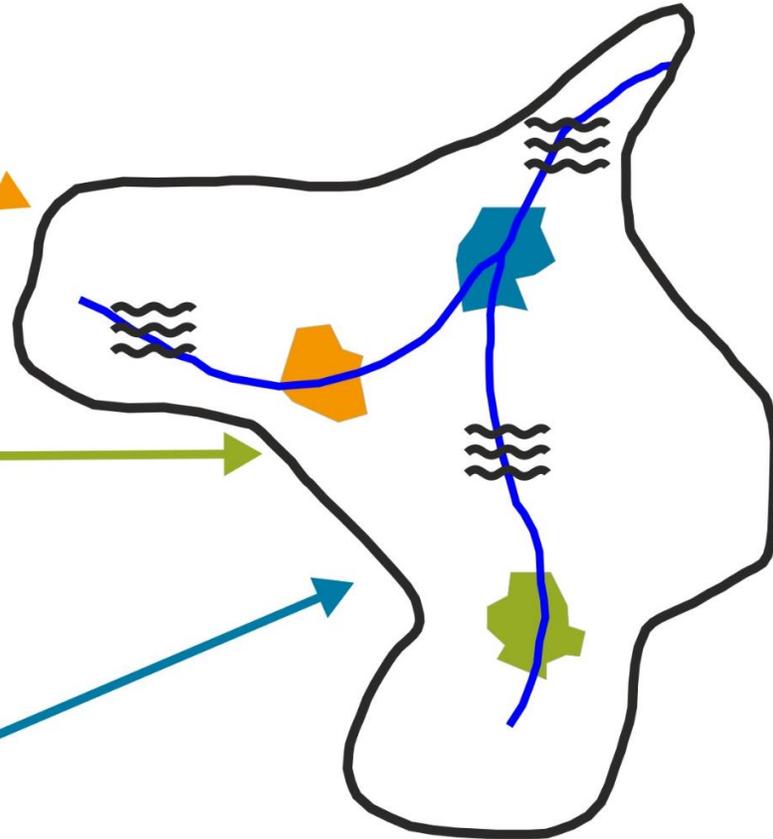
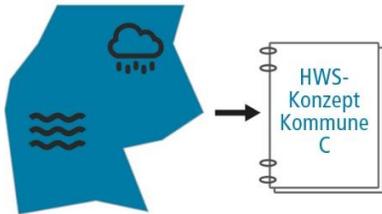
Kommune A



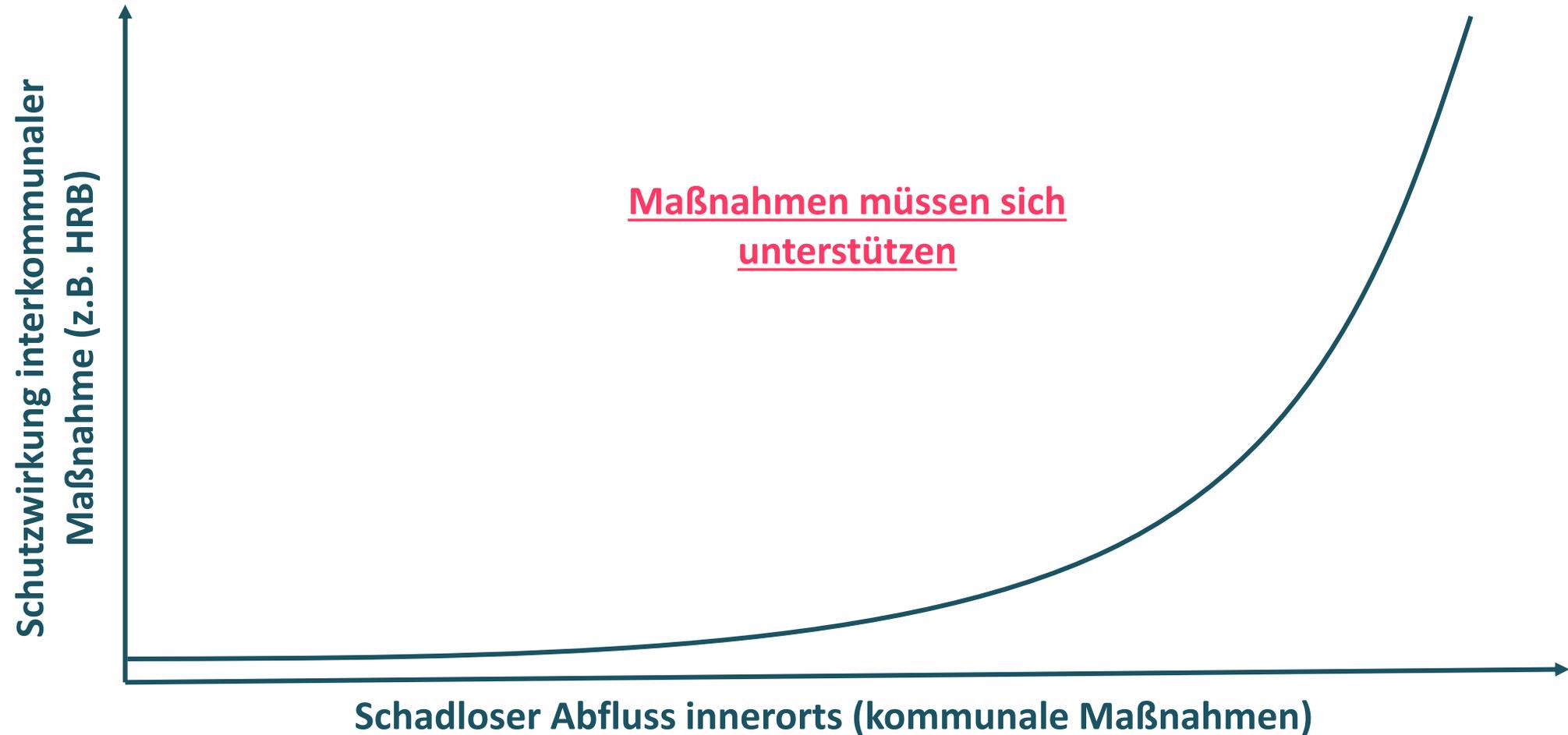
Kommune B



Kommune C



Projektstruktur | kommunal → interkommunal



2

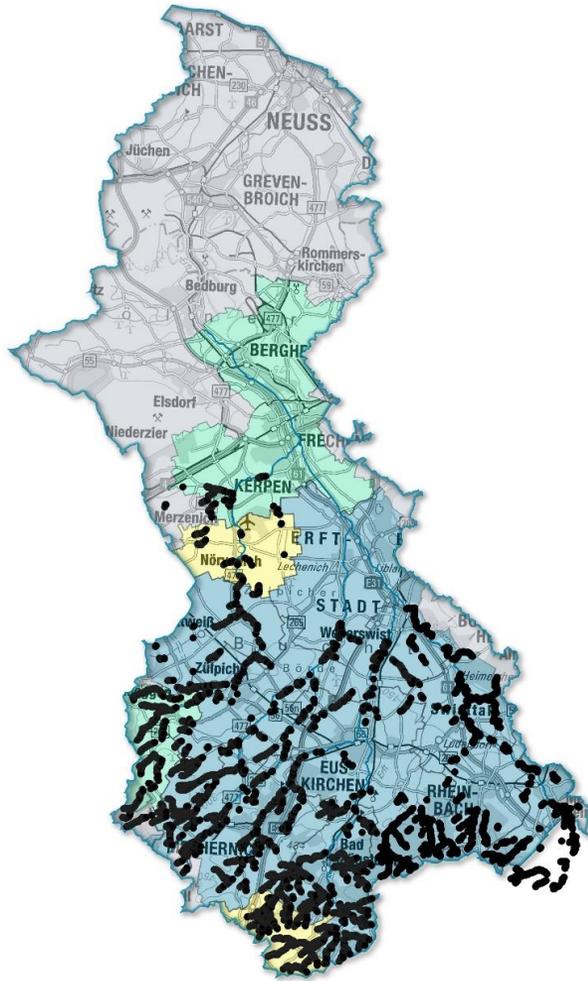
Sachstand & laufende Arbeiten

Sachstand & laufende Arbeiten

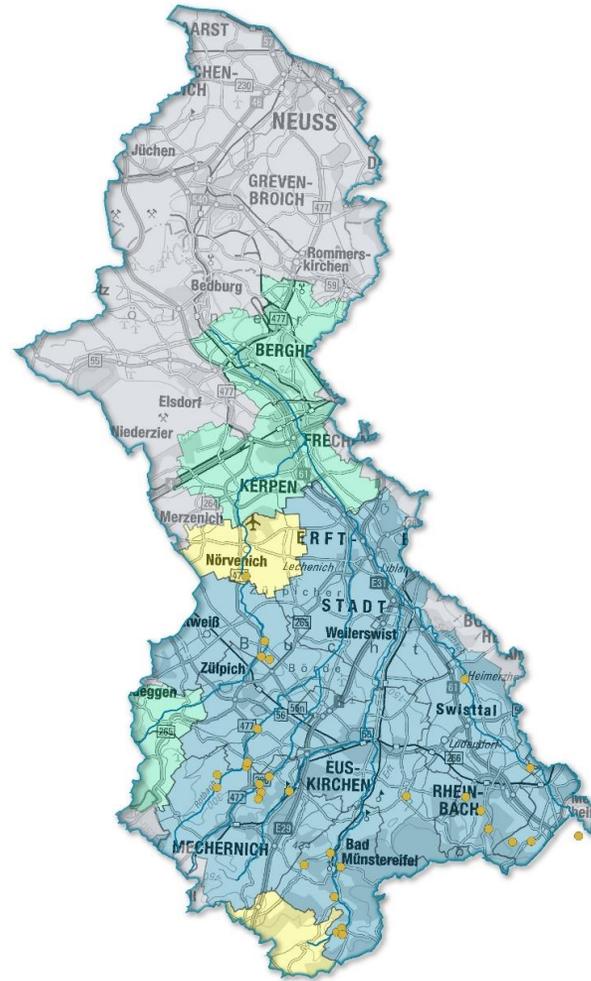
- Förderantragsverfahren etabliert, schnelle Bearbeitung seitens der BR Köln
 - Erste Bürgerworkshopserie in 10/16 Kommunen
 - Interkommunale Maßnahmen in der Finalisierung
-
- Fortlaufende Maßnahmenentwicklung in den Kommunen, Abstimmung mit Kreisen und EV, gemeinsame Planungsworkshops
 - Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, WebGis, Social Media) **#hwsErft**



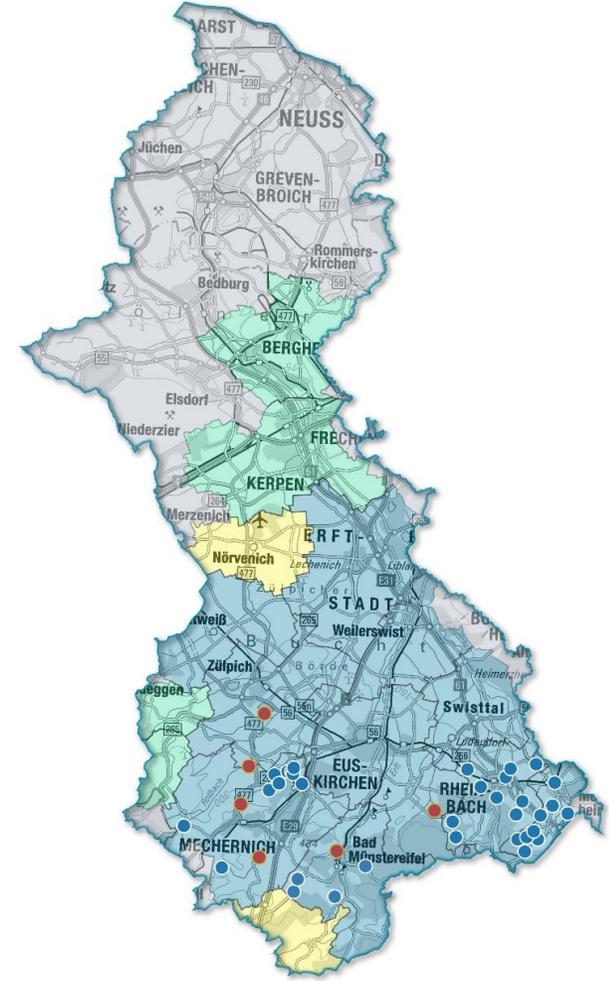
Sachstand & laufende Arbeiten



33.153

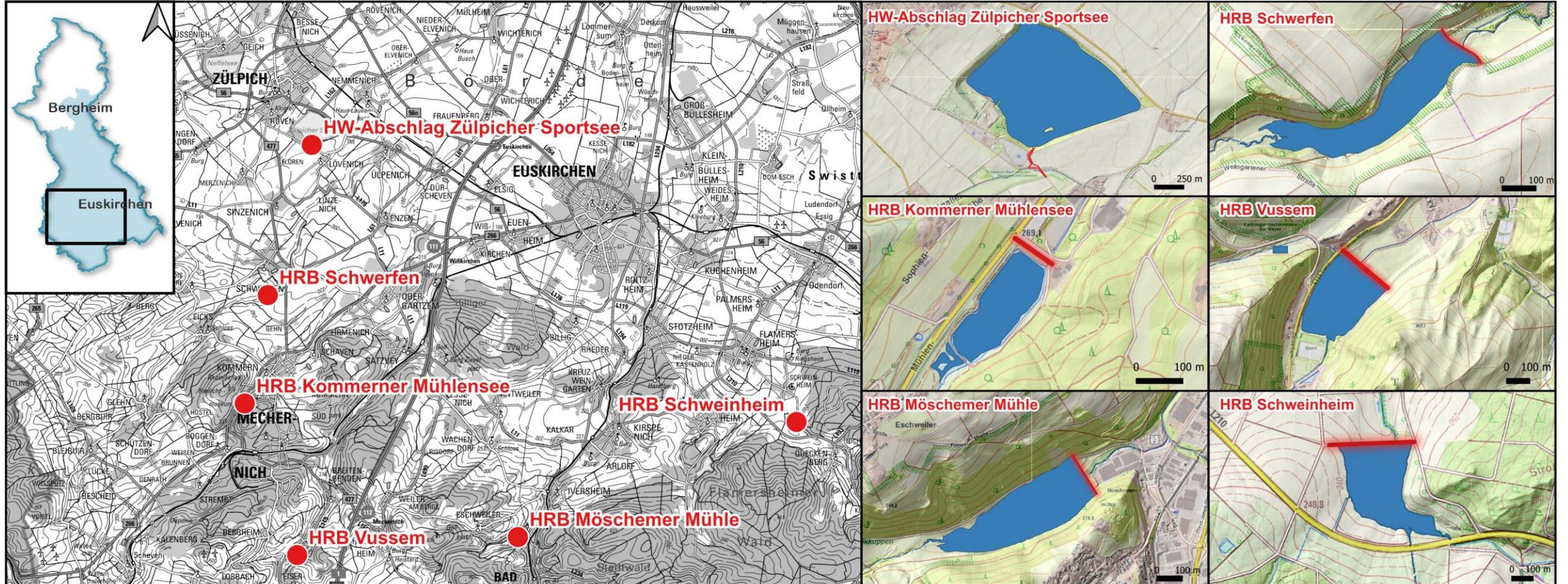


30



6+

Sachstand & laufende Arbeiten



3

Ausblick

Ausblick | Projektsteuerung

In NRW gibt es bislang keine einheitliche Herangehensweise zur Erstellung (inter)kommunaler Hochwasserschutzkonzepte

- Intensiver Austausch mit der MUNV, Bezirksregierungen, ...
- uAG Hochwasserschutzkonzepte des MUNV

Verschiedene Akteure | Grenzen | Zuständigkeiten

- Projektstruktur und -steuerung
- Einheitliche Muster & Verfahren → Beschleunigung
- Einheitliche Prüfung von Hochwasserschutzmaßnahmen



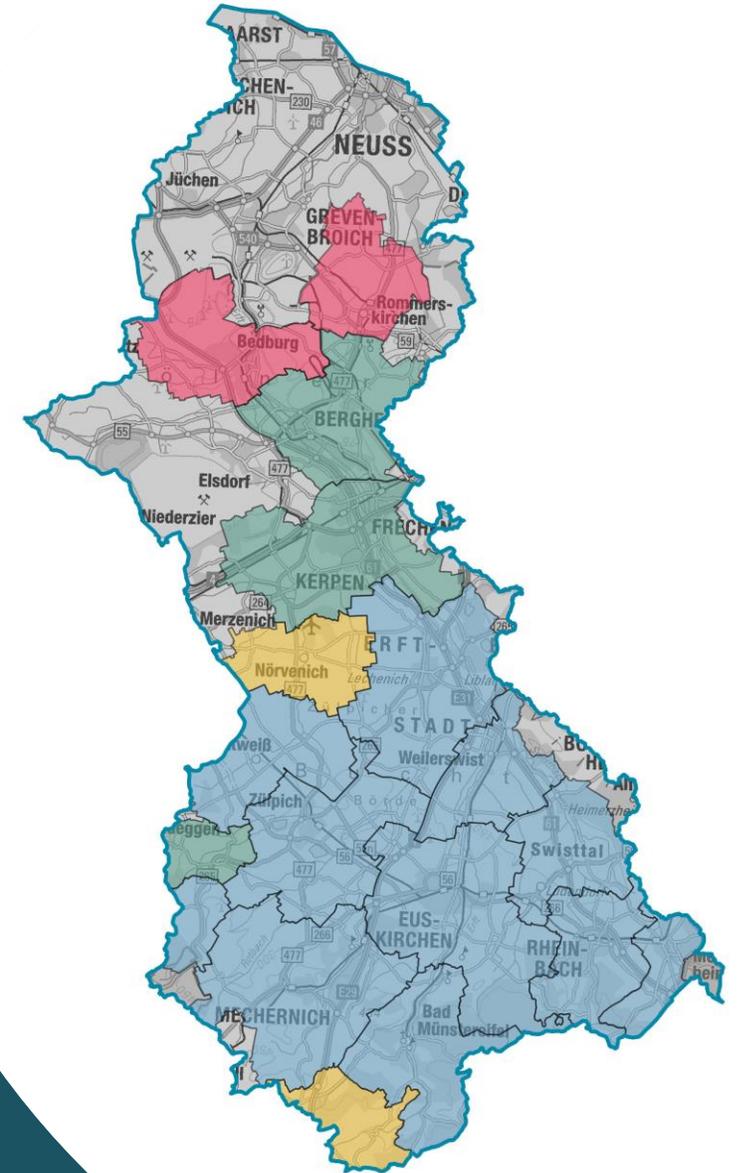
Ausblick | Begleitung der Umsetzung

- **kommunale Konzepte bilden die Grundlage für die Priorisierung der Maßnahmenumsetzung**
- Priorisierung in den Konzepten als maßgebende Grundlage, wie und wann welche Maßnahmen umzusetzen sind
- Komplementarität der Maßnahmen bringt Schnittstellen kommunaler und interkommunaler Maßnahmen mit sich
- gemeinsamer Umsetzungsfahrplan wird innerhalb der Kooperation festgelegt



Ausblick | Erweiterung der hwsErft

- Beitrittsinteresse weiterer Kommunen & Kreise
- Beitrittsbeschluss der **Stadt Bedburg & Gemeinde Rommerskirchen**
- Erweiterung der **hwsErft** in den Norden des Erft-Einzugsgebietes
- Neues Teilprojekt → Teilprojekt Nordraum
- BezReg Düsseldorf



Ausblick | Schnittstellen schaffen

hwsErft

interkommunale Hochwasser-
schutzkooperation Erft



Directed
Project

- Erftumbau zum vorzeitige Braunkohleausstieg
- Katastrophenschutz
- Starkregen & weitere klimatische Extreme
- nature-based solutions



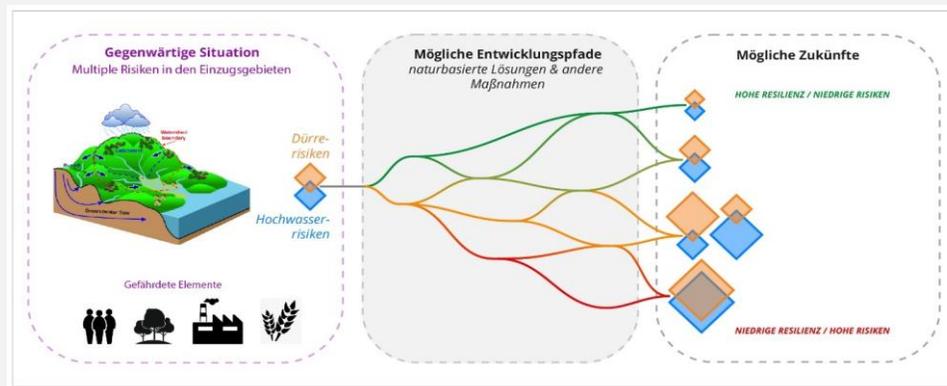
UNU
EHS



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Arbeitshilfe
kommunales Starkregenrisikomanagement
Hochwasserrisikomanagementplanung in NRW

Stand: November 2011
www.umwelt.nrw.de



IVM Institute for
Environmental Studies



Besuchen Sie unsere Website für weitere Infos

Danke

DIRECTED-Projekt

Verbesserung der Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Extremereignissen

DIRECTED – Disaster Resilience for Extreme Climate Events providing interoperable data, models, communication and governance. Katastrophenresilienz gegen extreme Klimareignisse unter Bereitstellung von interoperablen Daten, Modellen, Kommunikation und Governance

Das Konzept hinter dem DIRECTED-Projekt

- Stärkere Widerstandsfähigkeit im Fall klimatischer Extremereignisse
- Anpassung an den Klimawandel
- Europäische Lösungen für Katastrophenrisikomanagement und Klimawandelanpassung

Die Ziele

- Stärkere Widerstandsfähigkeit im Fall klimatischer Extremereignisse
- Anpassung an den Klimawandel
- Europäische Lösungen für Katastrophenrisikomanagement und Klimawandelanpassung

Die Umsetzung

- In Mittel- und Ost-Europa
- In der Region

Reallabor Rhein-Erft

- räumliche Ausdehnung umfasst Rhein-Erft-Kreis und Kreis Euskirchen
- schafft Schnittstellen zwischen Wissenschaftler*innen, dem Katastrophenrisikomanagement und der Klimawandelanpassung (DIRECTED Stakeholder)
- kontinuierliche und aktive Einbindung relevanter Interessengruppen
- identifiziert Herausforderungen im Katastrophenrisikomanagement und in der Klimawandelanpassung

Erste Ergebnisse und Herausforderungen

- Durch Fragebögen, Diskussionen, Workshops und Präsentationen konnten bereits Herausforderungen im Umgang mit (drohenden) klimatischen Extremereignissen im Einzugsgebiet der Erft identifiziert werden
- Konkrete Lageerschätzung (Wettervorhersagen, prognostizierten Wasserstände und Abflussmengen in Gewässern, deren Unsicherheiten und Umgang damit)
- Wissen über die Datengrundlage notwendig, um Abschätzungen über die potentielle Gefahr von Wetterlagen treffen zu können
- höherer Austausch zwischen Verantwortlichen muss optimiert werden
- Testphase: Austausch zwischen Katastrophenrisikomanagement und Erftverband. Erste Testläufe erfolgreich, daher Einbindung in bestehende Abläufe des Hochwassermanagements

Ausblick

- Neben Hochwasser auch Betrachtung von Dürre und Klimawandelanpassung in der Region
- Weitere Verbesserungsmöglichkeiten im Umgang mit hydrologischen Extremereignissen und Klimawandel
- Über die Projektdauer hinaus Verbindungen schaffen

In Zusammenarbeit mit   

Kontakt:
Jana Lohlein | 02271 88-1684 | jana.lohlein@erftverband.de
Dr. Julian Struck | 02271 88-1231 | julian.struck@erftverband.de

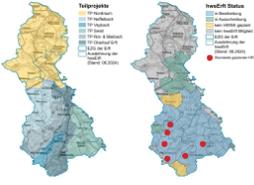


Interkommunale Hochwasserschutzkooperation Erft

Das Juli Hochwasser 2023 hat das Einzugsgebiet (EZG) der Erft schwer getroffen und die notwendige Verbesserung des Hochwasserschutzes deutlich gemacht. Um dem Risiko zukünftiger Hochwasser zu begegnen, haben sich die betroffenen Kommunen und Kreise mit dem Erftverband zusammengeschlossen und die interkommunale Hochwasserschutzkooperation Erft (hwsErft) ins Leben gerufen. In dieser wird der Hochwasserschutz kommunenübergreifend und langfristig – von der Quelle bis zur Mündung – betrachtet.

Ziel der hwsErft bis 2025

Bis 2025 wird ein ganzheitliches, interkommunales Hochwasserschutzkonzept für das Erft-Einzugsgebiet erarbeitet, das kommunale Hochwasserschutzkonzepte (HWSK) und interkommunale Maßnahmen, wie Hochwasserschutzmaßnahmen, und den natürlichen Rückhalt der Gewässer



Kommunale Maßnahmen

Kommunale HWSK werden kommunenübergreifend abgestimmt. Zwei Workshops sowie Ortsbegehungen stellen die Einbindung und aktive Mitgestaltung der Bürger*innen sicher.

Interkommunale Maßnahmen

wasserrückhaltebecken: Durch eine automatisierte Retentionsanalyse werden potenzielle Standorte für neue HRB identifiziert. Die Auswahl von geeigneten Standorten wird durch Experten- und computergestützte Modellanalysen getroffen.

liche Retention von Gewässern und Auen: Speicherung und Abfließen von Wasser im Einzugsgebiet durch Restaurierungsmaßnahmen und die Rückgewinnung von Überschwemmungsgebieten

denzpotenziale: Der Erftverband arbeitet mit den zuständigen Behörden zusammen, um Grundlagen zur Beurteilung von Schadenspotenzialen, die Einschätzung der Wirksamkeit sowie die Kosten-Nutzen-Analyse geplanter Hochwasserschutzmaßnahmen zu ermitteln.

Interkommunales Hochwasserschutzkonzept

